

Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 17 (2012) H. 1, hg. von Ursula KUNDERT, widmet sich dem Thema „Lehre und Schule im Mittelalter. Mittelalter in Schule und Lehre“. Für die Leser des DA sind anzuzeigen: Miriam WEISS, Text und Bild – Lehrformen des Matthäus Paris in den ‚Chronica maiora‘ (S. 66–74), beschäftigt sich mit didaktischen Aspekten der bis 1259 reichenden Weltchronik. – Robert MOHR, Die Tischlesung im Deutschen Orden. Eine institutionsspezifische Lehrform (S. 76–84), behandelt das Thema am Beispiel der Verslegende „Martina“ des Hugo von Langenstein. K. N.

Andreas SOHN / Jacques VERGER (Hg./Éds.), Die universitären Kollegien im Europa des Mittelalters und der Renaissance. Les collèges universitaires en Europe au Moyen âge et à la Renaissance (Aufbrüche 2) Bochum 2011, Winkler, 237 S., ISBN 978-3-89911-141-5 kt. bzw. 978-3-89911-156-9 geb., EUR 35,70 kt. – Die Beiträge des Bandes, der auf einer 2008 in Paris abgehaltenen Tagung beruht, beschäftigen sich mit den im ganzen lateinischen Europa verbreiteten Universitätskollegien in MA und Renaissance. Die Einleitung von Andreas SOHN (S. 11–26) umreißt das Erkenntnisinteresse und weist auf die übergreifende Bedeutung dieser Einrichtungen hin. – Jacques VERGER, Fonder un collège au XIII<sup>e</sup> siècle (S. 29–38), zeigt präzise die rekonstruierbaren Umstände einer ma. Kolleggründung auf. – Thierry KOUAMÉ, L’édition des sources médiévales des collèges parisiens. Bilan et perspectives (S. 39–55), bilanziert den Editionsstand der Quellen zu Pariser Kollegien und liefert eine hilfreiche Übersicht über entsprechende im 18. Jh. gedruckte Materialien. – Die oft vernachlässigte baugeschichtliche Perspektive eröffnet der Beitrag von Aurélie PERRAUT, Les chapelles des collèges médiévaux de Paris (S. 77–89, 5 Abb.). – Die Bedeutung der Bibliothek des Kollegs der Sorbonne für die Pariser Univ. im 14. Jh. skizziert Claire ANGOTTI, *Bonum commune divinius est quam bonum unius* (S. 91–105). – Der Forschung weitgehend unbekanntes Quellen zu Theateraufführungen an Pariser Kollegien vor dem 16. Jh. stellt Marie BOUHAÏK-GIRONÈS, Sources et problèmes de l’histoire du théâtre dans les collèges à la fin du Moyen Âge (S. 107–117), vor. – Helmut FLACHENECKER, Armenunterstützung – Elitförderung – Seelenheil (S. 161–174), liefert einen Überblick über Kollegien an süddeutschen Universitäten im MA, ohne jedoch ihre institutionelle Verankerung in der Gesamtkorporation zu beleuchten. – Karl UBL, La fondation du collège ducal en 1384 et l’essor de l’Université de Vienne au début du XV<sup>e</sup> siècle (S. 175–184), diskutiert die Bedeutung der Gründung des collegium ducal für die Univ. Wien und präsentiert eine Übersicht der ersten Mitglieder, welche die Diskrepanz von Stiftungsabsicht und -realisierung vor Augen führt. – Neben dem engen Zusammenhang von Kollegien und Universität betont Krzysztof BACZKOWSKI, Kollegien an der Krakauer Universität im 15. und 16. Jahrhundert (S. 185–201), das Aufkommen konkurrierender Institutionen im 16. Jh. – Weitere Beiträge behandeln Kollegien in Südfrankreich, Rom und auf der iberischen Halbinsel sowie die Frömmigkeit der Stifter. Ausblicke auf die Gegenwart und eine Zusammenfassung runden den Band ab, der kein Register aufweist. Die Bedeutung englischer Colleges wird wiederholt betont, zu ihnen findet sich jedoch kein eigenständiger Beitrag. Ein weiterer von den Hg. besorgter Band wird „regulierte“ Kollegien behandeln.  
Maximilian Schuh